

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

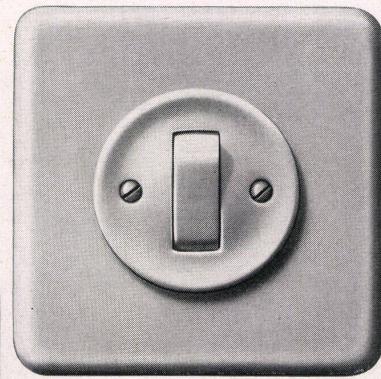
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für die Architektur von heute**ELEKTRO-MATERIAL AG.**Generalvertretung in Zürich, Basel,
Bern, Genf, Lausanne und Lugano

Strangfalzziegel sollen nur noch vorübergehend produziert werden, da architektonische und wirtschaftliche Erwägungen gegen ihre Verwendung sprechen.

«Building Materials Digest» (3/1955) berichtet, daß die in Österreich und Deutschland bereits erprobten Aluminiumdachpfannen jetzt auch in England Eingang gefunden haben. Ihr leichtes Gewicht, die Anwendbarkeit für flache Dachneigungen, die bequeme Anbringung ohne Nagelung, die Möglichkeit der mehrfachen Verwendung werden neben den übrigen Materialeigenschaften des Aluminiums als wertvolle Vorteile vermerkt. Schrader (Bauplanung – Bautechnik 4/1955) teilt mit, daß sich Dachrinnen aus PVC-Kunststoff bei den auf dem Brocken durchgeführten Wintererprobungen einwandfrei bewährt haben. Wenn in der Praxis schon unter normalen Bedingungen häufig Schäden an derartigen Rinnen auftreten, so liegt es daran, daß bei der Verlegung nicht die besonderen Eigenschaften des Kunststoffes berücksichtigt wurden.

V.

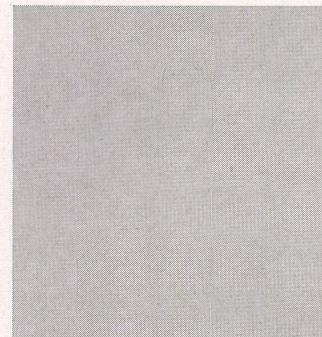
sich baulich nur vertreten läßt. In diesem Sinne ist es zweifelhaft, ob Einbaumöbel zweckmäßig sind.

Meyer (Die Kunst 11/1954) vergleicht für ein bestimmtes Raumprogramm die Kosten eines ebenerdigen, eines eineinhalbgeschossigen und eines zweigeschossigen Wohnhauses miteinander. Es ergibt sich, daß der ebenerdige Bau (Bungalow) am billigsten und das Haus mit ausgebautem Dachgeschoß am teuersten wird (15 360 DM – 19 600 DM – 18 000 DM).

Neuhau (Deutsche Bauzeitschrift 2/1955) meint, daß der heutige Wohnungsbau sich den kommenden Wohnbedürfnissen anpassen müsse und glaubt, die Entwicklungstendenz aus den Wohngepflogenheiten der Amerikaner ablesen zu können. In den USA entfallen 80 Prozent aller Neubauten auf Einfamilienhäuser, die nicht unterkellert sind, auf alle überflüssigen Räume verzichten und auch im Innern nur das Mindestmaß an Unterteilung aufweisen. Bemerkenswert ist ferner die umfangreiche Verwendung von raumsparenden Einbaumöbeln.

May (Neue Heimat 5-6/1954) fordert Wohntypen, die den tatsächlichen Wohnbedürfnissen einer möglichst großen Zahl von Menschen entsprechen, wirtschaftlich realisierbar sind und sich städtebaulich einordnen lassen. Die letzten beiden Gesichtspunkte führen dazu, bei den vorgelegten Typen das freistehende Einfamilienhaus zu vernachlässigen. Alte, bewährte Grundrisse sind heute nicht mehr anwendbar, weil sich die Anforderungen geändert haben (weniger Representation, keine Wohnküche, aber Bad, Balkon oder Loggia, größerer Wohnraum, kleinere Schlafräume). Durch Schiebewände und -türen wird eine vielseitige und mehrfache Nutzung des beschrankten Raumes erreicht, während die gestaffelten und unsymmetrischen Grundrisse ungestörte Freiplätze schaffen.

Der neue Schalter mit elastischer Befestigung macht alle Einstellungen überflüssig

**Buchbesprechungen**

Karl Ellsässer, Horst Ossenberg

Bauten der Lebensmittelindustrie

Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart. 184 Seiten mit vielen Photographien, Grundsätzen und Schemazeichnungen.

Bei der Suche nach neuen Themen für Publikationen ist der rührige Julius Hoffmann-Verlag auf ein außergewöhnliches Thema gestoßen. In vorliegendem Buch werden neben Lagerhäusern und Fabriken, auch Markthallen, Verwaltungen und Wohlfahrtsgebäude aus dem speziellen Sektor der Lebensmittelindustrie auf internationaler Basis dargestellt. Nach einem Kapitel über die Grundlagen folgen Abteilungen über Getreide (Silos, Mühlen, Bäckereien, Keks- und Teigwarenfabriken), Zucker (Raffinerien), Fleisch und Fisch (Metzgereien, Schlachthöfe, Fleisch- und Wurstkonservenfabriken, Fischverarbeitungsanlagen), Milch (Milchsammelstellen, Molkereien, Käserien), Fette und Öle (Fett- und Ölfabrik, Margarinefabrik), Obst und Gemüse, Getränke (Abfüllwerke, Mälzerien, Brauereien, Kellereien), Genussmittel und Süßwaren (Kaffee-, Tee- und Tabakfabriken), Lebensmittelgroßhandel und Kühlhallen, Markthallen, Verwaltungs- und Wohlfahrtsgebäude.

Dieser außerordentlich weit gefaßte Rahmen, der in sich Beispiele aus der ganzen Welt einschließt, führt es mit sich, daß naturgemäß nur einige prinzipielle Themen aus dieser sehr vielschichtigen Materie angeführt werden können. Das Buch zeigt deutlich, wie weit verzweigt heute die Aufgaben des Architekten sein können und wie wichtig die intime Zusammenarbeit zwischen Betriebsingenieur und Architekt, besonders bei solchen Aufgaben ist. Andererseits wird klar, daß der Bau von speziellen Fabriken, wie es die vorliegende Ausgabe zeigt, nicht dann richtig gelöst wird, wenn die Industrien ihre Betriebsbüros mit der Ausarbeitung eines reibungslos funktionierenden Betriebsablaufes beauftragen und dann nebenher um dieses technisch gelöste Problem durch mehr oder minder begabte Techniker oder Baumeister «Architektur» machen lassen. Eines der besten Beispiele des Buches ist die noch heute sehr schöne Kaffee-, Tee- und Tabakfabrik de Erven Wed. J. van Nelle in Rotterdam (Baujahr 1928/29), ein mit großem Können durchgeführtes Architekturwerk, das wie kein anderes die Richtigkeit obiger Behauptung unter Beweis stellt.

Ulrich Reitmayer

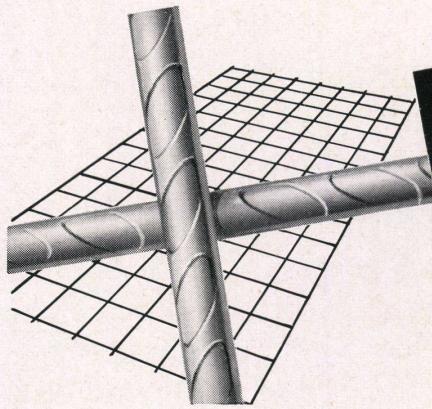
Holztreppen in handwerklicher Konstruktion

Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart. 180 Seiten Text und Konstruktionsblätter.

Nach den Veröffentlichungen über Holzfenster und Holztüren in handwerklicher Konstruktion läßt Ulrich Reitmayer, der an der Bauschule Augsburg lehrt, vorliegendes Buch erscheinen. Es dokumentiert vor allen Dingen, daß besonders in Deutschland das Handwerk noch immer einen großen Teil der vorhandenen Bau-

Flach-Bedachungen**MEYNADIER**

Meynadier & Cie AG. Zürich + Bern



erhöhen die Haftfestigkeit auf **300%**

Mehr als 50% Gewichtersparnis

Ausführlicher Katalog mit Berechnungstabellen durch:

EMIL HITZ

Fabrik für Drahtgeflechte
Zürich 3 Grubenstr. 29 Tel. 33 2550

Zweigbetrieb Basel:
Ob. Rebgasse 40 Tel. 32 45 92

aufgaben zu lösen hat. Angesichts der vielen mit großem Fleiß zusammengetragenen Details überkommt uns allerdings das Gefühl, daß hier weitgehend auf verlorenem Boden gekämpft wird; denn sicher geht die Entwicklung einen vollkommen anderen Weg, nämlich den der Standardisierung und Industrialisierung. Dadurch werden Holztreppen, wie sie das vorliegende Buch in allen möglichen Varianten ausbreitet, das Anliegen einer kleinen Schicht von Bauerhuren und Architekten bleiben, die sich mit kleinen, individuellen Bauaufgaben beschäftigen können. Die großen Probleme des Wiederaufbaus, von Mietshäusern und Bürogebäuden, lassen sich auf dieser Basis nicht überbrücken.

Zie.

Das farbig schöne Haus

Farbenfibel der Praxis für Verputz und Anstrich mit Berechnungsunterlagen der Mischungen von Franz Völler. Verlag Wilhelm Vogel, Neustadt/Weinstraße, 12 Farbtafeln.

Es ist verdienstlich, daß ein Verlag sich mit dem sonst nirgends übersichtlich dargestellten Problem der Farbengestaltung von Hausfassaden im Sinne einer praktischen Anweisung für den Maler abgibt. Auf 12 Farbtafeln werden an Hand eines allerdings unbegreiflicherweise sehr konventionellen Beispiele Farbzusammenstellungen für die Außenbehandlung eines Einfamilienhauses gezeigt und zwar für Wand-, Sockel-, Gesimse-, Fenster- und Türgewände, Fensterladen, Dachrinnen und Abfallrohre, Türen und Zäune, Haustüren, sowie Fenster und Balkone. Den Ausgangspunkt für die Vorschläge bildet jeweils der Putzton, der von weiß über gelblich, hellocker, hellgrün, graugrün, hellsepia, grau, hell und dunkleres blau wechselt. Für die einzelnen zu streichenden Fassadenteile sind genaue Mischangaben für den Maler zusammengestellt. Dazu kommen einige technische

Angaben über die Wahl der Farbensorten und der beizumischenden Materialien. Dem kleinen Buch ist zu wünschen, daß es gelegentlich auf Grund moderner Unterlagen neu bearbeitet wird. Zie.

Carlo Pagani:

Architettura italiana oggi

Text italienisch und englisch, 22,5 × 28 cm Hochformat. 296 Seiten, 495 Fotos, 166 Zeichnungen. Ulrico Hoepli, Milano, 1955. Der bekannte Mailänder Architekt behandelt in diesem umfangreichen Werk die Entwicklung der zeitgenössischen Architektur in Italien. Das Buch ist gegliedert in die Kapitel Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Sozialbauten, Geschäftsbauten, Spitalbauten, Hotels und Gaststätten, Warenhausbauten, Sportbauten, Industriebauten, Bauten des Verkehrs und Ausstellungsbauten.

Zu Beginn des reich dokumentierten Werkes zeigt der Verfasser in chronologischer Ordnung die Besonderheiten der Situation der italienischen Architektur. Interessant sind hierbei die während der Diktaturperiode entstandenen, heute noch bemerkenswerten Bauten «rationalistischen» Typs, welche zu den wichtigsten Architekturformen des modernen Italien zählen, gleichzeitig aber auf eine seltsame Diskrepanz zwischen dem herrschenden politischen Denken und der Bauform hinweisen. Beispiele hiefür sind das Casa del fascio in Como 1932/36, das Casa dei giornalisti, die Colonia marina 1935 von Figini und die Ausstellungsbauten, welche in dieser Periode entstanden. Hierbei stellt sich die Frage, wodurch es möglich war, daß eine hierarchische Staatsform der modernen Architekturgesinnung Raum zur Realisierung gab. Es ist kein Zweifel, daß diese Architektur in jedem anderen Lande mit demokratischer Staatsform hätte entstehen können. Das Phänomen läßt sich also weder durch eine fest verwurzelte, mo-

derne Architekturtradition noch durch ein direktes Wollen seitens der staatlichen Auftraggeber erklären, sondern nur dadurch, daß ein von den politischen Strömungen unabhängiges Formen- und Ausdrucksbewußtsein existiert. Mit negativer Einstellung ließe sich argumentieren, daß diese Art Architektur eben Ausdruck des hierarchischen Staates sei, weil sonst die Möglichkeit einer Realisierung nicht vorhanden gewesen wäre. Dagegen läßt sich jedoch mit Leichtigkeit sagen, daß die moderne Architektur in den heterogenen Staatsgebilden zu gleicher Zeit und mehr oder weniger unabhängig voneinander entstanden ist.

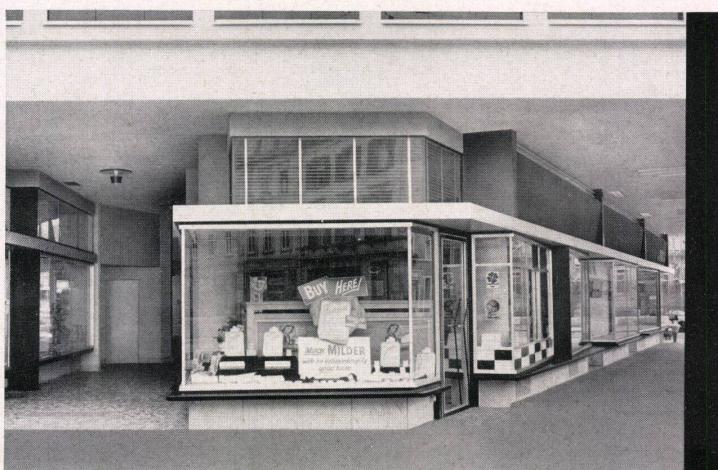
Trotzdem bleibt die Frage offen, wodurch die Verwirklichung des modernen Architekturgedankens in Italien während der Periode der Diktatur möglich war. Wenn wir die politische Diktatur als einen pyramidalen, hierarchischen Aufbau auf der Basis des Archaischen, Mystischen, Traditionellen par excellence betrachten, so ist der Gegensatz zu der rationalen, um nicht zu sagen demokratischen Verwendung der architektonischen Mittel eine Tatsache. Eine Analyse dieser Situation ist nur möglich, wenn wir uns vergegenwärtigen, welchen entscheidenden Faktor die Bewegung des Futurismus für die Entwicklung der modernen Gestaltung in Italien darstellt und dessen Bedeutung für das Entstehen des modernen Formgedankens nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Dadurch, daß das Programm des Futurismus demjenigen des Faschismus in gewissen Punkten ähnlich war, erhielt das Formenvokabular des Futurismus eine reale Möglichkeit der Entfaltung und der Wirkungsmöglichkeit. Man wird unschwer in den Manifesten Marinettis die Richtigkeit dieser Analyse bestätigt finden. Die moderne Ausdrucksform in der Malerei, der Architektur, der Ausstellungsgestaltung und der Graphik konnte sich unter der Tarnkappe eines

«politischen» Programms etablieren. Die «Modernität um jeden Preis» des Faschismus verschaffte der modernen Architektur eine kurze, aber für Italien äußerst wichtige und entscheidende Periode der Etablierung und Entfaltung. Interessanterweise nahm die Malerei als unmittelbarste künstlerische Ausdrucksweise sehr rasch reaktionäre Formen an, die dem Vorstellungsvormögern der politisierten Massen entsprachen, während die Architektur mit ihrer Betonung des Direkten, Spontanen und Zeitgemäßen scheinbar der Terminologie der politischen Sprache des Regimes entsprach und vorläufig unbehelligt blieb.

Verhältnismäßig bald jedoch griff das Regime auf die romanità als der ihr adäquat erscheinenden repräsentativen Ausdrucksform zurück. Die progressiven Architekten wurden damit vor komplizierte und faktisch unlösbare Probleme gestellt: Verbindung von pseudorömischer Pathos mit der durch Ratio und Funktion bestimmten Architekturform. Teilweise entstand in dieser mésalliance eine Architektur, deren Formbezüge sowohl dem Mittelalter wie der Jetzzeit entnommen sein könnten.

Der Zweite Weltkrieg stoppte jede Bauaktivität. Nach dem Zusammenbruch begann langsam der Wiederaufbau, vorerst in regional bestimmten Formen und in einer mit einfachen bis primitiven Mitteln arbeitenden Technik.

Das Werk zeigt diese Entwicklung klar auf und vermittelt durch eine reichhaltige Dokumentation einen unprogrammatischen Überblick. In diesem Sinne gibt das Buch eine Darstellung der gegenwärtigen Architektsituation Italiens. Die für das Land relativ bedeutende Bauaktivität hat neben hervorragenden Leistungen teilweise eine Entwicklung mit sich gebracht, die nicht unkritisch betrachtet werden darf. Auf die Gefahr, die das mißverstandene Schlagwort der



Schaufenster-Anlage 3 Straßen AG. Basel

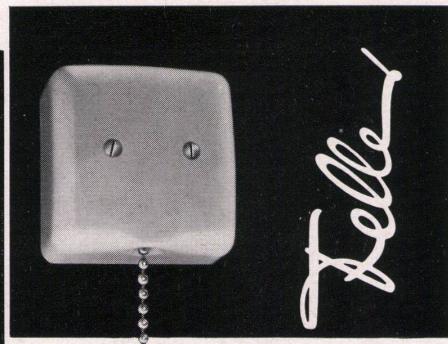
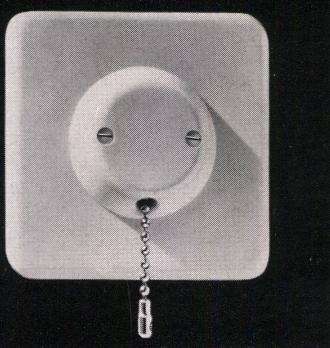
SCHAUFENSTER-ANLAGEN METALL-TÜREN

Ausführung in Stahl und Leichtmetall in neuzeitlicher Konstruktion.
Vitrinen und Anschlagkästen, Senk-, Schiebe- und Flügelfenster, Oberlichtfenster, Dachverglasungen, Fabrikfenster, Kellerfenster und Blumenfenster.
Schwenktore, Brief- und Milchkästen.

**METALLBAU KEHRER
BASEL** Tel. 061/38 43 89

Universal-Zugschalter

für Wand- oder
Deckenmontage
(Zugbetätigung nach
allen Richtungen).
Geräuscharm, nach dem
bewährten
Silberkontakt-System.
Pat. ang.



Frankreich: Vincent, Fréal & Cie., rue des Beaux-Arts 4, Paris VI

Holland: G. van Saane, Herengracht 406, Amsterdam-C
Meulenhoff & Co. N.V.,
Beulingstraat 2, Amsterdam-C

Israel: Internationale Booksellers
A. Lichtenhahn - H.H. Latz,
Tel-Aviv, 85, Allenby Rd.,
P.O.B. 1030

Italien: A. Salto, Libreria artistica,
Milano, Via Santo Spirito 14

Neuseeland: N. Hamilton-Baker, G.P.O.
Box 721, Wellington

Mexico: Central de Publicaciones
SA., Avenida Juarez 4,
Mexico 1 D.F.

Uruguay: Carlos Hirsch, c/o Agencia
de libros J. Herrmann, Obligado 974, Montevideo

USA: Wittenborn & Cie., 38 East
57th Street, New York

Venezuela: Gustavo Hernandez O.,
Apartado 363, Caracas

«architettura organica» zeitigte, kann
nicht deutlich genug hingewiesen werden.
R. P. Lohse

Franz Erdmenger, Leonhard Haberäcker
Hochbau-Taschenbuch

Franksche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
536 Seiten.

In den Abteilungen Planen und Bauen, Baustoffe und Konstruktionselemente, die Baustelle, Bauwirtschaft, Baurecht, Mathematik und Statik, Forschung und Fortschritt, trägt das vorliegende Taschenbuch das wesentliche Material für einen im Bauwesen beschäftigten und hauptsächlich auf dem Bauplatz Tätigen zusammen. Als praktischer Ratgeber für jeden Bautätigen erfüllt es ungefähr dieselbe Aufgabe wie die in der Schweiz erschienenen Handbücher. Zie.

Ingenieur Handbuch 1954

Red. Kurt F. Kollbrunner. 1016 Seiten.

Bau-Handbuch 1954

Redaktion Walter Hauser. 640 Seiten.

Anhang zum Bau- und Ingenieur-Handbuch

Redaktion Kurt F. Kollbrunner und Walter Hauser. 660 Seiten. Schweizer Druck- und Verlagshaus AG., Zürich

Beide, längst auf allen Architektur- und Ingenieurbüros unentbehrlich gewordene Handbücher feiern ihren 75. Jahrgang. Um es vorweg zu nehmen: Wir möchten vorschlagen, daß die Herausgeber neben den alphabetischen Registern ein für alle Bände geltendes Inhaltsverzeichnis auch im Bau-Handbuch einleitend anbringen. Das äußerst wertvolle Material würde dann rascher zugänglich sein.

Im Ingenieur-Handbuch folgen sich mathematische Tabellen, ein Kapitel über Mathematik und Geometrie, Maßeinheiten, physikalische Tabellen, Baukonstruktions-Tabellen; ein Kapitel über Bindemittel, Eisenbetonformeln, ein Kapitel über Brückenbau, Erdbauten, Bo-

denuntersuchungen, Fundationen, Wasser- und Tunnelbauten, Vermessungen, Eisenbeton und Stahl im Hochbau, um nur die wesentlichsten Abteilungen zu nennen.

Das Bau-Handbuch enthält Taglohn- und Materialpreise sämtlicher Arbeitsgattungen, sowie deren Offerbeschreibung. Den Anhang, der gemeinsam von den beiden Redakteuren bearbeitet ist, leitet eine kurze Darstellung des Baurechts ein, worauf Kapitel über Baumaschinen, Transporteinrichtungen, Aufbereitungsanlagen, usw. folgen.

Am Schluß sind die Normen des SIA abgedruckt, sowie eine Zusammenstellung von Hohlsteindecken und bautechnischen Spezialitäten. Die drei Handbücher erfüllen eine äußerst wichtige Aufgabe. Zie.

50 Jahre Gipsunion

Herausgegeben von der Gips-Union AG., Zürich. 75 Seiten mit Zeichnungen und Photographien.

Die jubilierende Gips-Union nimmt Anlaß, Rückblick und Vorausblick walten zu lassen und legt mit vorliegender Jubiläumsschrift Zeugnis ab über die interessante Entwicklung eines aus dem modernen Bauwesen nicht mehr wegzudenkenden Baustoffes. Auf 60 Seiten wird zunächst über die Eigenschaften des Baustoffes Gips und seine Verwendung, über die Geschichte des gebrannten Gipses, der bereits an der Keopspyramide, also vor 5000 Jahren, als Bindemittel geläufig war, berichtet. Es folgt eine Darstellung der Entwicklung der Gips-Union und ihrer einzelnen Fabriken und Branchen, ausgeschmückt mit hübschen Zeichnungen von Landschaften und Werken, wobei man sieht, daß Gipsfabriken in der ganzen Schweiz verteilt vorkommen. Die einzelnen Erzeugnisse, wie Baugips, Edelputz, Unterlagsbodenmaterial, Gipsdielen, Trockenbodenplatten, RY-Dielen, Perfekta-Leichtbauplat-

ten, Akustikplatten u.a.m. werden zusammengestellt. Einige Innenräume zeigen die Verwendungsarten dieser Baumaterialien an modernen Beispielen. Zie.

Arthur Drexler:

The Architecture of Japan.

228 Textseiten mit 235 Bildern.

Herausgeber: The Museum of Modern Art, New York.
Verlag: Simon & Schuster, New York.

Das Werk, welches demnächst zur Ausgabe gelangt, behandelt die Entwicklung der japanischen Architektur. Insbesondere wird darin der Einfluß der japanischen Architektur auf die westlichen Ausdrucksformen der architektonischen Gestaltung aufgezeigt. Im Zusammenhang mit den baulichen Problemen findet der japanische Garten eine entsprechende Würdigung. Der Publikation ist als Ergänzung eine eingehende Darstellung des Japanhauses aus dem 16. Jahrhundert, welches als Rekonstruktion vor einem Jahre im Garten des Museum of Modern Art zur Aufstellung gelangte und ein interessantes Beispiel japanischer Architektur bildete, beigelegt.

Satz und Druck Huber & Co. AG.

Frauenfeld

Clichés W. Nievergelt, Zürich

Auslieferungsstellen im Ausland:

Argentinien: Carlos Hirsch, Libros-Laminas, Florida 165, Buenos Aires/Argentinien

Australien: H.C. Walker, Rich & Co., 149, Castlereagh Street, Sidney

Columbia: Libreria Mundo, Rondon Hermanos Ltda., Apart. aéreo 739, Barranquilla

England: Swiss Publicity Office, 61, Woodland Rise, London N.10

Fotografenliste S 4/55

Fototecnica Fortunati, Milano

Foto-Studio «Casali», Milano

Manfred Bingler, Zürich

Peter Heman, Basel

H. Wolf-Bender's Erben, Zürich

Beringer & Pampaluchi, Zürich

Paris-Burgat, Lausanne

Ernst G. Schwab, Stuttgart

Otto Benner, Stuttgart

Foto Weizsäcker, Stuttgart

Hugo Schmözl, Köln

Eberhard Troeger, Hamburg

Alfred Hablützel

Fernand Raußer, Bern

F. Engesser, Zürich

Claire Roesiger, Basel

Roger Humbert, Basel

Ein weiteres Spitzenprodukt

REXOTHERM

TRIX

Die einbaufertige Kleinküche
als umwälzende Neukonstruktion

Schiesser & Lüthy A.-G. Aarau

